

Die steilste Miss Regensburg

KUNSTAKTION Nach David und Goliath sei es an der Zeit, eine Eva an die Wand eines Gebäudes in der Altstadt zu werfen, meinte Katrin Fuchshuber. So wächst im Geheimen – im Atrium des Münchner Hofes – die größte Frau der Stadt heran.

VON HELMUT WANNER

Wer ist eigentlich diese geheimnisvolle Miss, die zwischen Tändlergasse und Residenzstraße quasi zwischen Himmel und Erde schwebt? Diese Frage stellen sich nur Gäste des Hotels „Münchner Hof“. Denn sie können sehen, was sich in diesen Apriltagen an der Rückseite des Modehauses Zara tut, dem ehemaligen Rothauscher am Neupfarrplatz.

Im Innenhof des 58-Betten-Hotels wurde ein Gerüst aufgebaut. Dort schafft Andre Maier an der ersten vierstöckigen Frau Regensburgs. Sie reicht von der Dunstabzugshaube der Hotelküche bis zum Dachboden. Die Dame ist geharnischt und hält ein Hündchen im Arm. Nichts für die Ewigkeit. „Temporäre Kunst“, nennt es die Auftraggeberin, Kathrin Fuchshuber. Sie hat das Plaket des Hausbesitzers.

Die schöne Frau ist Regensburg

„Die Rüstung steht fürs Mittelalter. Das Hündchen steht für uns alle“, erklärt Andre Maier. Für den Künstler personifiziert diese Frau die Stadt. „Sie ist fürsorglich. Sie kümmert sich um ihre Bürger.“ Er sei schon in der Welt herum gekommen, aber eine Stadt wie Regensburg suche ihresgleichen, streut Maier seiner neuen Heimat Rosen. Dabei hat der Künstler in seinem Ausweis eine Geburtsstadt eingetragen, die Klang hat. Für Eingeweihte liest sich sein Pass wie der Mitgliedschaftsausweis einer Kunstakademie. Maier stammt aus Witebsk.

Hier ist Marc Chagall (1887 bis 1985) geboren, der Mann, der Verliebte und Sträuße mit Wiesenblumen im Himmel Weißrusslands schweben ließ. Und hier wirkte auch sein futuristisches Gegenstück: Kasimir Malewitsch (1878 bis 1935), der Schöpfer des Schwarzen Quadrats, der Ikone der Atheisten.

Als Andre Maier vor acht Jahren nach Regensburg kam, war er Kunstlehrer mit einem weißrussischen Diplom. Weil das bei uns nicht anerkannt wird, arbeitet er als Künstler freischaffend. Sein Atelier ist unter freiem Himmel. Was gerade an der Wand des Zara entsteht ist „Mural Art“. Diese Mauerkunst grenzt sich von Graffiti und Streetart dadurch ab, dass sie legal ist.

Wüsten-Tarnanzug und Vollbart kontrastieren bei Maier mit ungewöhnlich friedvollen Augen. Es sind die Augen eines Kindes. „Ich habe Höhenangst“, sagt Andre Maier. Die vierstöckige Regensburgerin ist für den Mann aus Witebsk die bislang größte Herausforderung seines Lebens.

Ein Haus erzählt Geschichten

Kathrin Fuchshuber, Kommunikations-Designerin und Hoteliere, will die Geschichten des 700 Jahre alten Hauses in der Tändlergasse 9 erlebbar machen. Und Andre Maier ist gerade der Mann, der die Geschichten „erzählt“. Manche werden nie veröffentlicht. „Hier hat Kardinal Joseph Ratzinger Mitte der 90er-Jahre mit evangelischen Theologen an der Ökumene geschmiedet“, bestätigt Seniorchefin Karin Helmberger.

Die bizzarste Geschichte gibt's im Bild: Beim großen Umbau des Münchner Hofes im Februar 2015 tauchte im Fehlboden eine mumifizierte Katze auf (wir berichteten). Sie befand sich in der jetzigen Hotellobby, war leicht wie eine Zeitung und hatte noch Wimpern und etwas Fell an den Pfoten. Sie war seit dem Jahr 1300 eingemauert, fand der Denkmalschutz heraus. Man kennt diese eingemauerten Lebewesen ja aus Edgar Allan Poes „The Black Cat“ und Theodor Storms Novelle „Der Schimmelreiter“. Sie sollen Unglück abwenden. Kathrin Fuchshuber baute für die



Nach David und Goliath nun eine Eva: Kathrin Fuchshuber und Andre Maier auf dem Gerüst

FOTO: WANNER

SEIT DREI GENERATIONEN IN FRAUENHAND

Gründer: Großmutter Emma hatte Hans Wanninger in New York kennengelernt. Sie war Einwanderin, er Schiffskoch. 1931 wanderten sie wieder zurück nach Deutschland und heirateten. Am 1. April 1937 pachtete Emma Wanninger den Münchner Hof in der Tändlergasse 9. 1942 kaufte sie den Münchner Hof von der Stadt.

Hauschlachtung: Ihr Mann Hans, ein gelernter Metzgermeister, schlachtete im Hinterhof jede Woche zwei Schweine und veredelte sie im Hotel zu Schweinsbraten und Würsten.

Nachkriegszeit: Nach Kriegsende beschlagnahmten die Amerikaner die Gaststätte und richteten bis 1948 hier ihren MP-Club ein.

Stammkunden: Die Mutter arbeitete am Buffet, ihr Mann in der Küche und in der Metzgerei. In den 50er-Jahren wurde der 3. Stock für Hotelzimmer ausgebaut.

Übergang: Nach dem Tod des Vaters übernahm Karin Helmberger 1963. Sie übergab an ihre Tochter Kathrin Fuchshuber. Die führt das Hotel in dritter Generation.



Karin Helmberger und ihre Mutter Emma (links)

ses arme mittelalterliche Bauopfer in der Nähe der Hotellobby ein kleines Mausoleum. Fuchshuber: „Es sollte würdig sein und zugleich ins Heute passen.“ Das Zentrum dieser dunklen Ecke ist ein Glasschrein für die Katzenmumie. Das erinnert an den Roten Platz in Moskau. Die Wände des Mausoleums ließ sie 2017 gestalten. Damals wurde ihr im Degginger, dem direkten Nachbar, Andre Maier empfohlen.

Der junge Künstler ließ die Situation erst einmal auf sich wirken. Nun macht er im Mausoleum des Münchner Hofes die Nachtseite der Stadt Regensburg

sichtbar. „Kunst muss ja immer etwas Poesie und Philosophie beinhalten“, sagt Andre Maier. „Ich habe Regensburg als eine Dame gemalt, die sich fürs Ausgehen schön macht.“ Die Füße von Miss Regensburg sind die Altstadt-Silhouette, ihren Kopf schmücken eine Krone und ein Cherubin. Diese überirdische Frau hat Maier im viktorianischen Stil gemalt. Manche Betrachter könnte sie aber auch an eine Baba Jaga aus einem russischen Märchenbuch erinnern. Das Ergebnis hat Kathrin Fuchshuber gefallen und brachte sie erst auf die Idee, die Frau in monumen-

taler Größe an der Rückfassade des Nachbarhauses zu verwirklichen. Sie betrachtet die gigantische Eva als eine Art Schutzgeist. Andererseits: „Nach David und Goliath ist es an der Zeit, eine Frau an die Wand eines mittelalterlichen Gebäudes in der Altstadt zu werfen“, sagt Kathrin Fuchshuber mit Emphase. Sie verschweigt dabei auch nicht: Fuchshuber muss ihr kleines Altstadthotel profilieren, um nicht in der erwarteten Bettenschwemme unterzugehen. Sie legt Zahlen vor, die beweisen sollen: „Ab 2020, wenn alle Hotels fertig sind, die jetzt im Bau sind, haben wir ei-



„Ich habe Höhenangst.“

ANDRE MAIER
Künstler



Wie ein Engel: die schöne Regensburgerin

FOTO: WANNER



Hier wird die mumifizierte Katze ausgestellt.

FOTO: WANNER



Karin Helmberger und Tochter Kathrin Fuchshuber

ARCHIVFOTO: ALTRFOTO.DE



Die Hotelchefin radelt durch die Tändlergasse.

ARCHIVFOTO: ALTRFOTO.DE

ne Betten-Überkapazität von 38 Prozent.“ Das erklärt, warum die Frau an der Rückwand des Zara vierstöckig wird. Mit dem Beamer hat Andre Maier die Proportionen an die Wand geworfen. Am Jugend- und Familienzentrum Kontrast im Stadtkosten hat er bewiesen, dass er großflächig arbeiten kann. Aber so steil musste er bisher noch nie hinauf. Die steilste Miss hat schon ein Ziel erreicht. Sie hat eine leere Fläche des Stadtbilds mit Schönheit gefüllt, der Frau an sich ihr Recht verschafft und Andre Maier dazu gebracht, sich erfolgreich seiner Höhenangst zu stellen.